

Gottesdienst am Sonntag Kantate, 15.5.2022

Pastorin Beate Bentrop, Ev. Kirchengemeinde Hilstrup

„Singet dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder.“ (Psalm 98,1)

Herzliche Willkommen zum Gottesdienst am Sonntag Kantate.

Kantate – zu Deutsch: Singet! Singet und lobt Gott! Das Singen, die Musik hat in der Bibel einen hohen Stellenwert. Es wird gesungen, um Gott zu danken. Es wird gesungen aus purer Freude am Leben und an der Schöpfung Gottes. Aber das Singen ist auch etwas, das trösten kann oder das beflügelt und zu neuen Gedanken inspiriert. „Singen“, sagt Martin Luther, „ist die beste Kunst und die Musik ein Geschenk Gottes. Man vergisst dabei jeden Zorn, Stolz und andere Laster.“

Singen befreit das Herz von dem, was ihm nicht gut tut. Ist Labsal, Erfrischung für die Seele.

Eingangslied: Morgenlicht leuchtet (EG 455)

1. Morgenlicht leuchtet, rein wie am Anfang. Frühlied der Amsel, Schöpferlob klingt. Dank für die Lieder, Dank für den Morgen. Dank für das Wort, dem beides entspringt.

2. Sanft fallen Tropfen, sonnendurchleuchtet. So lag auf erstem Gras erster Tau. Dank für die Spuren Gottes im Garten, grünende Frische, vollkommnes Blau.

3. Mein ist die Sonne, mein ist der Morgen, Glanz, der zu mir aus Eden aufbricht! Dank überschwenglich, Dank Gott am Morgen! Wiedererschaffen grüßt uns sein Licht.

Liturgische Eröffnung

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Unsere Hilfe steht im Namen des HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat.

Eingangspsaln: Psalm 98

Singet dem HERRN ein neues Lied, denn er tut Wunder.

Er schafft Heil mit seiner Rechten und mit seinem heiligen Arm.

Der HERR lässt sein Heil kundwerden;

vor den Völkern macht er seine Gerechtigkeit offenbar.

Er gedenkt an seine Gnade und Treue für das Haus Israel,
aller Welt Enden sehen das Heil unseres Gottes.

Jauchzet dem HERRN alle Welt, singet, rühmet und lobet!

Lobet den HERRN mit Harfen, mit Harfen und mit Saitenspiel!

Mit Trompeten und Posaunen jauchzet vor dem HERRN, dem König!

Das Meer brause und was darinnen ist, der Erdkreis und die darauf wohnen.
Die Ströme sollen frohlocken und alle Berge seien fröhlich vor dem HERRN,
denn er kommt, das Erdreich zu richten.
Er wird den Erdkreis richten mit Gerechtigkeit und die Völker, wie es recht ist.

*Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.
Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.*

Kyrie-Gebet

Dich loben Gott, das möchten wir gerne. Aber es fällt uns oft schwer.
Manchmal bleibt uns das Lob im Hals stecken.
So vieles macht uns Sorgen, so vieles macht uns zu schaffen:
In der Welt, im Umgang miteinander, an uns selbst...

Gott, wir kommen zu dir, mit allem, was uns das Herz schwer macht.
Wir bitten dich: Vergib, wo wir andere verletzt, enttäuscht oder beleidigt haben.
Bring Licht in unsere düsteren Gedanken. Tröste uns und mach uns Mut.
Öffne unsere Herzen für das Leben, für all das Schöne, das du uns schenkst und für
die Menschen die uns begegnen. Erbarme dich unser.

*Kyrie eleison – Herr, erbarme dich. Christe eleison – Christe, erbarme dich. Kyrie
eleison – Herr, erbarm dich über uns.*

Gnadenspruch

Der barmherzige Gott hat sich unser erbarmt. Durch Jesus Christus richtet er uns auf
zum Leben. Christus spricht: Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen
seid; ich will euch erquicken. (Matthäus 11,28)

Ehre sei Gott in der Höhe und auf Erden Frieden, den Menschen ein Wohlgefallen.

Gloria-Gebet

Gott, du bist wie ein Lied auf unseren Lippen, du bist wie Musik in unseren Herzen.
Wir danken dir, dass du dich unser annimmst, dass du uns aufrichtest und lebendig
machst. Dir singen wir aus ganzem Herzen, aus ganzer Seele von dem Leben, das
du uns schenkst, von allem, was in uns und um uns sich regt und bewegt.
Dir singen wir mit Freude, mit Kraft das Lied der Hoffnung, die in uns ist. –
Durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Bruder und Herrn, der mit dir und dem
Heiligen Geist lebt und Leben schafft in Ewigkeit. Amen

Lied: Ich singe dir mit Herz und Mund (EG 324,1.2.13)**Eingangslied: Ich singe dir mit Herz und Mund (EG 324,1-3)**

1. Ich singen dir mit Herz und Mund, Herr, meines Herzens Lust; ich sing und mach auf Erden kund, was mir von dir bewusst.

2. Ich weiß, dass du der Brunn der Gnad und ewge Quelle bist, daraus uns allen früh und spat viel Heil und Gutes fließt.

Wohlauf, mein Herze, sing und spring und habe guten Mut! Dein Gott, der Ursprung aller Ding, ist selbst und bleibt dein Gut.

Evangelium: Lukas 19,37-40 (Luther 2017)

Als Jesus schon nahe am Abhang des Ölbergs war, fing die ganze Menge der Jünger an, mit Freuden Gott zu loben mit lauter Stimme über alle Taten, die sie gesehen hatten, und sprachen: Gelobt sei, der da kommt, der König, in dem Namen des Herrn! Friede sei im Himmel und Ehre in der Höhe! Und einige von den Pharisäern in der Menge sprachen zu ihm: Meister, weise doch deine Jünger zurecht! Er antwortete und sprach: Ich sage euch: Wenn diese schweigen werden, so werden die Steine schreien.

Hallelujavers

Halleluja! Jauchzet Gott, alle Lande! Lobsinget zur Ehre seines Namens; rühmet ihn herrlich! Halleluja! (Psalm 66,1f.)

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an *Gott*, den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an *Jesus Christus*, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den *Heiligen Geist*,
die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten
und das ewige Leben. Amen.

Lied: Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt (EG 673)

1. Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt, damit ich lebe. Ich lobe meinen Gott, der mir die Fesseln löst, damit ich frei bin.

(Kehrvors) Ehre sei Gott auf der Erde in allen Straßen und Häusern, die Menschen werden singen, bis das Lied zum Himmel steigt: Ehre sei Gott und den Menschen Frieden, Ehre sei Gott und den Menschen Frieden, Ehre sei Gott und den Menschen Frieden, Frieden auf Erden.

2. Ich lobe meinen Gott, der mir den neuen Weg weist, damit ich handle. Ich lobe meinen Gott, der mir mein Schweigen bricht, damit ich rede. *(Kehrvors)*

3. Ich lobe meinen Gott, der meine Tränen trocknet, dass ich lache. Ich lobe meinen Gott, der meine Angst vertreibt, damit ich atme. *(Kehrvors)*

Predigt mit Kolosser 3,12-17

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit uns allen.

Liebe Gemeinde!

Haben Sie, habt Ihr heute Morgen vor dem Kleiderschrank gestanden und überlegt: Was zieh ich an?

Manchmal ist das ganz einfach. Da weiß man sofort, worauf man grad Lust hat, was zur eigenen Stimmung passt, zum aktuellen Lebensgefühl... Wenn ich gute Laune hab und Energie, dann wird's vielleicht eher was Buntes, Auffallendes.

Aber manchmal steht man auch ratlos davor. Besonders dann, wenn was Besonders ansteht, ein besonderer Anlass, ein Date zum Beispiel oder eine Prüfung, ein Bewerbungsgespräch vielleicht... Und dann kommt er manchmal, dieser verzweifelte Satz: „Ich hab nichts anzuziehen.“

Dabei ist der Schrank voller Klamotten. Viel zu viele Klamotten. Eigentlich brauche ich die gar nicht alle. Manches habe ich schon ewig nicht mehr angehabt... Und trotzdem kommt immer noch wieder was Neues dazu.

Kein Wunder. Die Textilindustrie suggeriert uns ja, dass man, wenn man „in“ sein will, jedes Jahr den neuen Trend mitmachen muss, am besten gleich zweimal: Frühjahrs- und Herbstkollektion. Auf den Laufstegen der Welt wird der letzte Schrei, der „dernier crie“ präsentiert... Die neuen Farben, die neuen Schnitte und alles am besten im Komplettpaket, Shirts, Hosen, Röcke, Schuhe und Accessoires aufeinander

abgestimmt... Wenn man dazu gehören will, dann muss man das haben... Und wenn jemand im 60er-Jahre-Sakko daher kommt oder in einem Kleid, die zwanzig Jahre alt ist, dann gucken wir schnell schon mal ein bisschen pikiert...

Im Zusammenhang der ökofairen Bewegung und der Nachhaltigkeitsdebatte bahnt sich langsam ein Umdenken an. Es wächst das Bewusstsein dafür, dass unsere Klamottenflut auf dem Rücken von Menschen finanziert ist, die in sog. Billiglohnländern Kleidung unter oft schlimmen Arbeitsbedingungen herstellen. Und dafür, wie viele Ressourcen, z.B. an Wasser bei der Massenproduktion verbraucht, wie viel CO2 dabei erzeugt wird... Wie viele Kleidungsstücke brauche ich eigentlich tatsächlich? Und warum nicht einfach mal „second hand“ kaufen oder: das, was ich habe, einfach mal „auftragen“, bevor ich mir was Neues anschaffe?

Neben Krieg, Pandemie und Klimakrise ist der Weg zum Kleiderschrank ein Witz. Die Frage nach dem passenden Outfit wird durch die Frage nach dem Leid in der Welt und Bilder von Menschen, die nur mit dem, was sie auf dem Leib tragen oder mit einer kleinen Reisetasche auf der Flucht sind, in die Bedeutungslosigkeit verbannt.

Und trotzdem: Kleidung, das ist in der Regel viel mehr als einfach eine Körperbedeckung, die warm halten soll. Sonst könnten wir uns ja einfach alle eine Decke umwerfen, und fertig. Kleidung, das ist ein individueller Ausdruck, ein Statement. Sie sagt etwas darüber aus, wie ich mich selber sehe – und wie ich von anderen gesehen werden möchte. „Kleider machen Leute“, heißt es.

Für manche Veranstaltungen gibt es einen sogenannten „dresscode“, da kommt man nur rein, wenn man eine bestimmte Kleidung trägt. Beim Wiener Opernball: Abendkleid und Anzug. Ohne das wirst du gar nicht reingelassen.

Hinter Kleidung kann man sich auch verstecken. In der richtigen Kleidung wirkst du seriös und souverän, auch wenn dir innerlich die Knie schlottern und du grad gar nicht so sicher und abgeklärt bist. Oder cool und geheimnisvoll, wenn du Angst hast, dass sich keiner für dich interessiert...

Es ist gar nicht so leicht, den eigenen Stil zu finden und auch dazu zu stehen...

In den nächsten Wochen feiern wir Konfirmationen in unserer Gemeinde. Und ich denke mal für die Konfis war neben vielem anderen auch das im Vorfeld auch eine wichtige Frage: Was ziehe ich da an? Was ist angemessen, was wird erwartet, von meiner Familie, von der Gemeinde? Aber auch: Was passt denn zu mir? Was finde ich passend für diesen besonderen Tag?

Ich erinnere mich noch an mein Konfirmationskleid, dunkelblau mit kleinen Pünktchen und einem gerüschten Kragen. Sicherlich festlich, aber ich kam mir darin vor wie Fräulein Rottenmeyer, die Gouvernante von Heidi. Aber ich hab nichts gesagt, weil meine Mutter es selbst genäht hatte. Und ich kam mir ziemlich undankbar vor, weil ich mich so verkleidet und unwohl gefühlt hab...

Auch im heutigen Predigttext geht es – irgendwie – um Kleider. Eine Kleiderordnung, aufgeschrieben im Kolosserbrief. Der Verfasser legt uns ein besonderes Outfit ans Herz, ein Outfit für Christinnen und Christen. Im 3. Kapitel seines Briefes schreibt er:

Gott hat euch als seine Heiligen erwählt, denen er seine Liebe schenkt. Darum legt nun die entsprechende „Kleidung“ an: Herzliches Erbarmen, Güte, Demut, Freundlichkeit und Geduld. Ertragt euch gegenseitig und vergebt einander, wenn einer dem anderen etwas vorwirft. Wie der Herr euch vergeben hat, so sollt auch ihr vergeben! Und über all das legt die Liebe an. Sie ist das Band, das alles andere zusammenhält und vollendet. Und der Friede, den Christus schenkt, lenke eure Herzen. Dazu seid ihr berufen als Glieder des einen Leibes. Und dafür sollt ihr dankbar sein!

Das Wort, in dem Christus gegenwärtig ist, wohne in reichem Maße bei euch. Belehrt euch gegenseitig und bringt euch zur Vernunft. Tut das in aller Weisheit. Singt Gott aus vollem Herzen Psalmen, Hymnen und geistliche Lieder. Denn er hat euch Gnade geschenkt. Alles, was ihr sagt und tut, soll im Namen Jesu geschehen.

Und durch ihn sollt ihr Gott, dem Vater, danken.

Herzliches Erbarmen, Güte, Demut, Freundlichkeit und Geduld... – das ist die Garderobe, die uns der Verfasser des Kolosserbriefes ans Herz legt. Neue Kleider, die wir anziehen sollen. Allerdings nicht je nach Lust und Laune, nach Stimmungslage und Lebensgefühl. Sondern dauerhaft. Wie eine zweite Haut. Eine Lebens-*Haltung*...

„Ihr seid Gottes Heilige, denen er seine Liebe schenkt“, sagt er. Ihr gehört zu Jesus Christus, lebt jetzt in seinem Geist. In ihm habt ihr eine neue Existenz. Und die soll sich auch in Eurem geistlichen Outfit ausdrücken. Ein Statement. Also mistet euren inneren Kleiderschrank aus, schmeißt Bosheit, Wut und Zorn raus. Und legt stattdessen Barmherzigkeit, Freundlichkeit, Demut, Geduld und Güte hinein...

Barmherzigkeit, Freundlichkeit, Demut, Geduld und Güte – Luther übersetzt Sanftmut: Damit bist du als Christin, als Christ immer passend gekleidet. Zeitlos schick... und anziehend...

Zugegeben, das hört sich nicht besonders modisch an. Nicht nach dem „neusten Schrei“... Und auch nicht besonders aufregend. Aber wenn man mal durchbuchstabiert, was diese alten Worte bedeuten, dann kommt man vielleicht doch auf den

Trichter, dass das genau diese Dinge sind, die eine Gemeinde, eine Gemeinschaft, eine Gesellschaft braucht. Zeitlos... Die eine Gesellschaft lebenswert und liebenswert machen. Schick...

Und dass vielleicht genau das der „Schrei“ ist, den unsere aufgeregte, aufgewühlte und Welt jetzt gerade braucht:

Menschen, die barmherzig sind: die nicht abstumpfen angesichts all der Not und komplexen Probleme, sondern offen und zugewandt bleiben, sich bewegen lassen. Menschen, die einfach mal freundlich sind, ohne Grund, ohne zu fragen wozu und warum, und damit wichtige Farbtupfer in die graue Realität setzen. Menschen, die demütig sind, die ihre Bedürfnisse und ihre Meinung nicht für das Maß aller Dinge und für der Weisheit letzter Schluss halten; die wissen: Ich bin nicht allein auf der Welt und alle anderen haben das gleiche Recht, von Gott geschenkte Recht auf Leben. Menschen, die sanftmütig sind, die nicht drohen, nicht brüllen und doch den Mut haben, Position zu beziehen – sanft und beharrlich... Menschen, die geduldig sind, die nicht aufhören, das Gespräch zu suchen, zuzuhören, die sich bemühen zu verstehen, auch wenn es mühsam ist, die nicht aufhören an den Frieden zu glauben. Menschen, die die Hoffnung nicht aufgeben. –

Nicht auszudenken, wie diese Welt aussähe, wenn alle sich mit diesen Eigenschaften kleiden würden... Eine einmalige Entscheidung für ein Leben im Frieden Gottes und unser Verhalten wäre von dauerhafter Liebe geprägt, ja durchdrungen.

Barmherzigkeit, Freundlichkeit, Demut, Geduld und Güte – Sanftmut... – Auf den ersten Blick eine überschaubare Garderobe. Fünf Kleidungsstücke reichen. Mehr braucht man nicht.

Auf den zweiten Blick aber eine Garderobe, die es in sich hat. Sind diese Klamotten nicht alle irgendwie eine Nummer zu groß? Als wenn man sich „Barmherzigkeit“, „Güte“, „Sanftmut“ einfach mal so überziehen könnte, wie man sich einen Pullover überstreift...

Wir wissen alle: So funktioniert das leider nicht. Davon zeugt nicht nur die Gegenwart „da draußen“ auf brutale Weise, sondern auch mein eigener, ganz persönlicher innerer Schweinehund. Selbst wenn ich mich morgens vorm Schrank ganz bewusst für das Kleid der „Geduld“ entscheide: Heute bin ich nachsichtig, heute fahre ich nicht bei jeder Kleinigkeit aus der Haut... – kann es passieren, dass ich es mir nur Stunden später vor Ärger wieder vom Leib reiße.

Ein paar Schritte zum Kleiderschrank, das Outfit der positiven Eigenschaften übergestülpt und zack, guckt mir der gute Mensch 2.0 aus dem Spiegel entgegen – so einfach ist es leider nicht. Dass diese Kleider zur zweiten Haut werden, das ist wohl ein lebenslanger Prozess.

Aber vielleicht hilft es schon, sich das bildlich vorzustellen in Situationen, die schwierig sind: Ich fahre jetzt nicht aus der Haut, sondern ich ziehe jetzt mein Gedulds-Hemd an. Ich werde jetzt nicht ungnädig und gemein, sondern ziehe meine Weste des Wohl-Meinens an. Verzage nicht, sondern lege den Schal des guten Mutes um. Diese Kleider hat mir Jesus Christus in den Schrank gelegt. Da muss ich nur zugreifen...

Ich werde das nicht immer hinkriegen, ich werde das Outfit nicht immer füllen können. Aber ich kann immer wieder zugreifen. So lange, bis es passt. Bis ich mich wohl fühle in meiner Haut. – Glücklicherweise ist Gottes dresscode nicht so streng wie der vom Wiener Opernball. Zu ihm dürfen wir auch kommen, wenn noch nicht jedes Kleidungsstück hundert pro sitzt.

Die neuen Kleider muss man ausprobieren, immer wieder aus dem Schrank nehmen und tragen, „eintragen“ und hineinwachsen, damit sie immer besser passen. Vielleicht sogar zum Lieblingspulli werden, weil du merkst: das trägt sich angenehm und leicht, das ist nicht nur gut für andere, sondern das tut auch mir selbst und meiner Seele gut. – Der Kolosserbrief macht Lust darauf, diese Kleider anzuprobieren, in sie hineinzuwachsen,

Herzliches Erbarmen, Güte, Demut, Freundlichkeit und Geduld... – Ein Outfit, in das man auch gemeinsam reinwachsen kann. Zum Beispiel wenn wir in der Gemeinde zusammenkommen und uns aufeinander einlassen, gemeinsam beten, auf Gottes Wort hören, gemeinsam singen.

Dieses Outfit hat Gott uns zugedacht. Weil wir seine geliebten Kinder sind. Weil er uns zutraut, diese Kleider zu füllen. Keine Kleidung, hinter der man sich verstecken kann. Eine Kleidung die uns verletzlich macht und zugleich stark. Weil sie zusammengehalten wird von der Liebe Gottes, die alles rund macht.

Eine Kleidung, die uns strahlen lässt von innen. Die durchsichtig ist für die Liebe Gottes. – Das was du anziehst, das kann anziehend sein...

Egal, was du gerade am Leibe trägst, ob in oder out ob schick oder leger, ob hochglanzgebügelt oder ausgefranst: Barmherzigkeit, Freundlichkeit, Demut, Geduld und Güte: Damit bist du als Christin, als Christ immer passend gekleidet. Zeitlos schick... und angesehen bei Gott.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus.

Lied: Wir strecken uns nach dir (EG 664)

1. Wir strecken uns nach dir, in dir wohnt die Lebendigkeit. Wir trauen uns zu dir, in dir wohnt die Barmherzigkeit. Du bist, wie du bist: Schön sind deine Namen. Halleluja. Amen. Halleluja. Amen.

2. Wir öffnen uns vor dir, in dir wohnt die Wahrhaftigkeit. Wir freuen uns an dir, in dir wohnt die Gerechtigkeit. Du bist, wie du bist: Schön sind deine Namen...

3. Wir halten uns bei dir, in dir wohnt die Beständigkeit. Wir sehnen uns nach dir, in dir wohnt die Vollkommenheit. Du bist, wie du bist: Schön sind deine Namen...

4. Für uns hat er gelitten, für uns ist er erstanden aus Jammer, Tod und Schanden, aus Jammer, Tod und Schanden.

5. O Kyrie eleison, wir singen deinem Namen, das Hosianna. Amen, das Hosianna. Amen.

Fürbittengebet

Gott, du bist wie ein Lied auf unseren Lippen, du bist wie Musik in unseren Herzen. Du weißt, dass uns ein frohes und dankbares Lied nicht immer leicht fällt. Aber du gibst uns Klang und Stimme, dich zu loben. Dafür danken wir dir und bitten dich: Lass uns auch Stimme sein für die, die sprachlos sind, deren Stimme versagt, weil schweres Leid sie drückt.

Wir bitten dich für die Rechtlosen und Verfolgten in aller Welt. Für alle die unter Krieg und Gewalt leiden: Für alle, die auf der Flucht sind. Gib du ihrer Verzweiflung eine Stimme und behüte sie.

Wir bitten dich für die Hungernden und für alle, die in Armut leben müssen. Für alle, die übersehen und unterdrückt werden: Gib du ihrer Not eine Stimme und stärke sie.

Wir bitten dich für die Traurigen, für alle, denen das Herz schwer ist, für die, die einen Angehörigen pflegen oder einen Sterbenden begleiten. Gib du ihrer Trauer eine Stimme und tröste sie.

Wir bitten dich für unsere Kirche und für unsere Gemeinden, dass sie begeistern können für deine Botschaft, dass wir von Befreiung singen und vom Frieden und Fesseln der Angst sich lösen. Gib du unserer Hoffnung eine Stimme.

Wir legen dir die Menschen und die Dinge ans Herz, um die wir uns gerade besonders sorgen...

Gott, du bist wie ein Lied auf unseren Lippen, du bist wie Musik in unseren Herzen. Gib, dass wir dein Wort hören und deine Liebe begreifen, damit wir dich mit unserem Singen, Reden und Tun preisen.

Vaterunser

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen

Gott segne uns und behüte uns. Gott lasse das Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig. Gott erhebe das Angesicht auf uns und gebe uns Frieden. Amen

Lied: Himmel, Erde, Luft und Meer (EG 504,1-3.6)

1. Himmel, Erde, Luft und Meer zeugen von des Schöpfers Ehr;
meine Seele singe du, bring auch jetzt dein Lob herzu.

2. Seht das große Sonnenlicht, wie es durch die Wolken bricht; auch der Mond, der Sterne Pracht jauchzen Gott bei stiller Nacht.

3. Seht, wie Gott der Erde Ball hat gezieret überall. Wälder, Felder, jedes Tier zeigen Gottes Finger hier.

6. Ach mein Gott, wie wunderbar stellst du dich der Seele dar! Drücke stets in meinen Sinn, was du bist und was ich bin.